

Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -
Ingenieure**

Band (Jahr): **23 (1956-1957)**

Heft 65

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

**Su alcune manifestazioni dei gas combustibili in località alpine italiane.
Sull'origine degli idrocarburi dell'Appennino Settentrionale della Pianura Padana.**

von ROBERTO REDINI

Bolletino del Servizio Geologico d'Italia, vol LXXXVIII, 1956

Im Abschnitt «Svizzera» befaßt sich Redini eingehend mit den Methangas-Austritten vom Burgerwald (Kt. Freiburg) und aus der Salzmine von Bex und diskutiert die Herkunft dieser Gase aus Trias, Flysch oder Molasse. Auch die Methangasvorkommen des Kanton Tessin erfahren eine gründliche Berücksichtigung hinsichtlich ihrer Genese.

J. K.

Einführung in die Mikropaläontologie

von H. W. MATTHES

VIII + 348 pp., 1050 Abb. und Fig., 53 Tabellen. Format 8°. — S. Hirzel Verlag, Leipzig C 1, 1956.
Preis: Gzln. DM 33.40.

Fast gleichzeitig mit der amerikanischen «Introduction to Microfossils» (D. J. Jones, 1956; Harper & Brothers, New York) ist in Ostdeutschland das Lehrbuch von Matthes erschienen. Es gibt eine gedrängte, gründliche Einführung in sozusagen alle Gruppen von Mikroorganismen, die dem Mikropaläontologen begegnen können. Literaturangaben bei jedem Kapitel erleichtern ein Vertiefen in bestimmte Gebiete; im Gegensatz zu Jones (1956) sind dabei die bibliographischen Angaben nicht fast ausschließlich auf den eigenen Erdteil beschränkt. — Die Illustration (hauptsächlich Strichzeichnungen; ausführlicher Quellennachweis am Schluß) ist gut, liegt aber angesichts des gewaltigen Stoffes mengenmäßig an der untern Grenze.

Der erste Teil des Werkes (p. 1—239) ist der Besprechung der Mikroorganismen gewidmet; von den wichtigsten Gattungen sind Diagnosen gegeben. Den Hauptraum nehmen dabei ein: Foraminiferen (100 Seiten), Ostrakoden (40) und Conodonten (19). Es folgt eine gedrängte Uebersicht über die «mikropaläontologische Erforschung der einzelnen Formationen», mit zahlreichen nützlichen Verbreitungstabellen. Schließlich werden in einem kurzen Kapitel fazielle, stratigraphische, taxonomische und nomenklatorische Probleme erörtert, in einem andern Grundzüge der mikropaläontologischen Arbeitstechnik dargestellt. Das den Band beschließende Register ist ausführlich und zuverlässig.

Für spätere Auflagen bleiben eine große Zahl von Druckfehlern auszumerzen (Beispiele: Uebergang S. 240/241; 244 zweimal Fusiliniden; 135 «verschmolzene Zähne längs des Vorderrandes» — richtig aber «Zone»; 136 «Korbleiste» statt Kerbleiste

etc. Wie dies bei dem umfassenden Thema verständlich ist, sind da und dort inhaltliche Fehler festzustellen. So sind nicht alle *Podocopa* Süßwässerostakoden (S. 113)! Und nicht alle Ostrakodengattungen besitzen ein verschiedenes Schloß (S. 116). Im Tertiär erschienen in Wirklichkeit eine große Zahl neuer Gattungen (S. 117). *Cytherideis* Jones 1856 ist eine tote Gattung (synonym zu *Cypridea* Bosquet 1852) (S. 136). Zu *Brachycythere* Alexander 1933 werden keine geflügelten Formen mehr gerechnet («Abb.» 72, Fig. 9—10). Die Familie der *Trachyleberididae* ist nicht erwähnt; von der großen Zahl wichtiger Gattungen, die dieser Familie und den *Cytheridae* zugerechnet werden, sind lediglich 18 aufgeführt; so fehlen *Pterygocythereis*, *Cytheropteron*, *Macrodentina*, *Progonocythere*, *Lophocythere*. — Ähnliches ist in andern Kapiteln festzustellen; immerhin bleiben diese Nachteile in durchaus tragbarem Rahmen. Besondere Anerkennung verdient daneben die objektive, klare Darstellung; in taxionomischen Fragen zum Beispiel werden die Ansichten mehrerer Autoren einander gegenübergestellt.

Im Vorwort betont der Verfasser, das Buch sei nur als Einführung gedacht (eine eingehendere Darstellung ist auf dem knappen Raum ja auch gar nicht möglich). Als solche wird es den Zweck sicherlich gut erfüllen und kann empfohlen werden.

H. Oertli

Ostrakoden aus der oligozänen und miozänen Molasse der Schweiz

von H. J. OERTLI

119 pp., 15 Abbildungen, 16 Tafeln. — Schweizerische Paläontologische Abhandlungen, Band 74, 1956. — Birkhäuser Verlag Basel.

Oertli gibt mit seiner Arbeit eine übersichtliche Darstellung über die Ostrakoden-Fauna aus der Molasse des schweizerischen Mittellandes und Juragebirges. Die Arbeit ist nicht nur paläontologisch, sondern auch stratigraphisch und ökologisch-faziell von Interesse.

In einem allgemeinen Teil wird zunächst auf die bisherige Erforschung tertiärer Ostrakoden der Schweiz hingewiesen. Ein sehr genaues Verzeichnis zeigt die geographische Verbreitung der Fundorte. Der Abschnitt über die Arbeitsmethoden dürfte vor allem für Studierende von Interesse sein. Im stratigraphischen Teil werden die Ergebnisse in chronologischer und ökologisch-fazieller Hinsicht erläutert. Beziehungen zu außerschweizerischen Tertiärgebieten werden gestreift.

Der paläontologische Hauptteil der Arbeit umfaßt die Beschreibung von 31 Gattungen mit 62 Arten; darunter zwei neue Gattungen (*Cyamocytheridea* und *Pokornyella*) und 19 neue Arten. Sämtliche Arten sind (zum Teil für stereoskopische Betrachtung) abgebildet. Die paläontologische Darstellung beschränkt sich auf die marinen und brackischen Arten. Die limnischen Arten konnten wegen mangelhafter Erhaltung nur im stratigraphisch-faziellen Teil berücksichtigt werden.

Ein ausführliches Register gibt alle wünschenswerten Hinweise und eine Zusammenstellung in Tabellenform orientiert über die stratigraphische Verbreitung der beschriebenen Arten.

R. F. Schwab

Structural Geology

by L. U. DE SITTER

552 pp., 309 figs., 15 ts. — Mc Graw-Hill Publishing Co. Ltd, London, 1956; 7 s 6 d

Wie der Verfasser im Vorwort bemerkt, haben sich die Theorien der Gebirgsbildung eher neben als aus den praktischen Erkenntnissen entwickelt. Zweck dieses Buches ist darum, eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis herzustellen. Die weitreichenden Erfahrungen, die der Verfasser während seiner Tätigkeit als Erdölgeologe in Borneo, Java und Venezuela, und seit 1934 als Professor an der Universität Leiden sammeln konnte, liefern ihm die geeignete Basis für einen derartigen Versuch.

Das Buch umfaßt drei Teile: I. Theoretische Tektonik, II. Vergleichende Tektonik und III. Geotektonik.

Im ersten Teil (Kapitel 1—7, 90 Seiten) wird das physikalische Verhalten fester und unverfestigter Gesteine in der Natur und im Laboratoriumsversuch behandelt. Im zweiten Teil (Kapitel 8—23, 199 Seiten) bespricht der Verfasser die verschiedenen Arten der Gesteinsdeformation, beginnend mit der einfachen Verwerfung und fortschreitend zu den verwickelten Formen von Bruch-, Ueberschiebungs- und Gleittektonik. In den letzten Kapiteln des zweiten Teiles finden Berücksichtigung: Syn- und Post-tektonische Sedimente, Mikro- und Makrofallen und -Brüche, Interferenz aufeinanderfolgender Faltungsphasen und der Einfluß des Untergrundes auf Art und Verlauf der Faltung. Dabei kommen auch manche erdölgeologischen Probleme zur Sprache, was für den Erdölgeologen von besonderem Interesse ist.

Der dritte Teil (Kapitel 24—34, 177 Seiten) befaßt sich in erster Linie mit Begriff, Erscheinungsformen, Phasen und Ursache der Gebirgsbildung, wobei auch auf Kontraktions-, Drift-, Undations-, Oszillations-Theorie und Konvektionsströme eingegangen wird. Besondere Beachtung verdient der im Schlußkapitel gemachte Versuch, die orogenetischen Vorgänge in Stoßzeiten mit bestimmten Zeitintervallen einzuordnen.

Das reich illustrierte Buch bietet dem praktischen Geologen und vorgerückten Studenten eine empfehlenswerte Lektüre.

H. J. Tschopp

Zur Frage des Bohrlochabstandes

(«Well Spacing»)

von STEFAN LOGIGAN

96 pp., 33 Abbildungen, 3 Zahlentafeln, 121 Formeln
Industrieverlag von Hernhaussen KG., Hamburg, 1955. DM 12.—

Das Problem des Bohrlochabstandes ist in den letzten zehn Jahren zu einem in der Erdölindustrie überaus diskutierten Thema geworden, denn die Wirtschaftlichkeit einer Erdöllagerstätte ist von der Wahl des richtigen Bohrlochabstandes weitgehend abhängig. Es ist darum sehr begrüßenswert, daß endlich in deutscher Sprache eine

kurze Zusammenfassung der Grundlagen und Berechnungsmethoden zur Bestimmung des Bohrlochabstandes in Buchform erschienen ist. Der Verfasser beschränkt sich aber nicht auf die Behandlung der bisherigen Rechenverfahren und ihre Beurteilung, sondern es gelingt ihm, einige neue Formeln aufzustellen, die die Bestimmung des bestmöglichen Bohrlochabstandes wenigstens theoretisch erleichtern. Daß das entwickelte Rechenverfahren natürlich nur eine Annäherungsmethode darstellt, eine genügende Kenntnis der ölführenden Struktur durch Aufschluß- und Erweiterungsbohrungen voraussetzt, und überdies von der energiemäßigen Einheitlichkeit und Gleichmäßigkeit der Lagerstätte abhängt, wird vom Verfasser mehrfach betont.

Das vorliegende Buch ist für den Erdöl-Geologen, -Ingenieur und -Wirtschaftler sehr wertvoll.

H. J. Tschopp